



SCHUTZIMPfung GEGEN MASERN-MUMPS-RÖTELN (M-M-R- Impfung mit MMR-Vax-Pro®)

DIE ERKRANKUNG

Masern sind eine der ansteckendsten menschlichen Viruserkrankungen. Es handelt sich um eine gefährliche Infektionskrankheit mit hoher Komplikationsrate, die in allen Altersgruppen ernste oder sogar tödliche Folgen haben kann. Bei Kindern unter einem Jahr und im Erwachsenenalter besteht ein besonderes Risiko für einen schweren Verlauf. Der einzig wirksame Schutz ist die Impfung. Die Masernviren werden durch das Einatmen infektiöser Tröpfchen (Sprechen, Husten, Niesen) oder durch direkten Kontakt mit Nasen-/Rachensekreten übertragen. Bereits ein kurzer Kontakt reicht für eine Ansteckung, die bei über 95% der ungeschützten Infizierten eine Erkrankung auslöst. Durchschnittlich 8-10 Tage nach einer Ansteckung kommt es zu ersten Symptomen wie Fieber, Schnupfen, Bindehaut- und Kehlkopfentzündung gefolgt vom typischen Ausschlag. Die Komplikationsrate beträgt in Industrienationen 20%. Am häufigsten werden Durchfall, Mittelohr- und Lungenentzündung beobachtet, gefolgt von Krampfanfällen. Etwa bei 1-2 von 1.000 gemeldeten Infektionen tritt eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) auf, davon verlaufen bis zu 25% tödlich, etwa ein Drittel der Überlebenden hat bleibende schwere Folgeschäden (u.a. Krämpfe, Schwerhörigkeit, körperliche oder geistige Behinderung). In Industriestaaten stirbt etwa eines von 1.000 Kindern an dieser Erkrankung. Als Spätfolge kann die tödlich endende subakut sklerosierende Panenzephalitis (SSPE) auftreten. Das höchste Risiko mit etwa 1:600 haben Kinder, die im ersten Lebensjahr an Masern erkranken. Bei Kindern, die bis zum 5. Lebensjahr Masern bekommen, liegt es bei 1:1.700 – 3.300. Zudem verursachen Masern durch Schwächung des Immunsystems

ein mehrere Jahre anhaltendes Risiko, an anderen Infektionskrankheiten zu sterben.

Mumps ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die meist über Tröpfchen übertragen wird. Nach durchschnittlich 2-4 Wochen kommt es zu Fieber, Kopfschmerzen sowie einer Entzündung und Schwellung der Speicheldrüsen (ca. 70% der Fälle). Auch Bauchspeicheldrüsenentzündungen kommen in 5% der Fälle vor. Bei 5-10% treten ZNS-Symptome auf, davon zu 90% in Form einer Gehirnhautentzündung. Bis zu 4% der Patientinnen entwickeln eine Akustikusneuritis, die als Spätfolge zu Taubheit führen kann. Vor Einführung des Mumpsimpfstoffes war Mumps eine der häufigsten Ursachen für Taubheit. Während und nach der Pubertät kommt es bei männlichen Patienten in 10-30% zu einer schmerzhaften Hodenentzündung mit zum Teil bleibender Unfruchtbarkeit. Bei Mädchen und Frauen kann eine Eierstockentzündung auftreten.

Röteln sind eine hochansteckende Viruskrankheit, die durch Tröpfchen übertragen wird. Bei Kindern verläuft die Erkrankung bis zu 50% ohne Symptome (bei Jugendlichen und Erwachsenen in über 30% der Fälle). Bei symptomatischen Patienten tritt nach 14-21 Tagen ein typischer Ausschlag, Lymphknotenschwellungen (v.a. Nacken) und Gelenksbeschwerden auf. Sie ist besonders gefährlich, wenn sie Frauen zur Zeit der ersten vier Schwangerschaftsmonate befällt. Missbildungen an Gehirn, Auge und Herz des Kindes können die Folgen sein.

INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll geimpft werden?

Die **3-fach-Kombinationsimpfung** gegen Masern, Mumps, Röteln (MMR) ist **für alle Altersgruppen in Österreich kostenfrei**.

Es werden **2 MMR-Impfungen ab dem vollendeten 9. Lebensmonat** (unbedingt vor Eintritt in die Gemeinschaftseinrichtung) empfohlen. Nur bei

dokumentierter 2-maliger Lebendimpfung kann von einem langanhaltenden Schutz ausgegangen werden.

Bei Erstimpfung im 1. Lebensjahr (ab vollendetem 9. Lebensmonat) soll die 2. Dosis nach 3 Monaten verabreicht werden.

Bei Erstimpfung nach dem 1. Lebensjahr erfolgt die 2. Dosis frühestmöglich, mit einem Mindestabstand von 4 Wochen.



Bei fehlender Immunität auch gegen nur eine Impfkomponekte oder fehlender Impfdokumentation soll die MMR-Impfung in jedem Lebensalter nachgeholt werden.

Lokal- und Allgemeinreaktionen (Impfreaktion) nach der Impfung:

Am häufigsten werden leichte Reaktionen wie z.B. Rötung, Schwellung oder Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle beobachtet.

In der Vermehrungsphase des Impfvirus (bis 7 Tage nach Applikation) kann es gelegentlich zu Abgeschlagenheit, erhöhter Temperatur, selten Fieber kommen. Diese Beschwerden sind Zeichen dafür, dass sich der Körper mit dem Impfstoff „auseinandersetzt“ und Antikörper bildet.

Da es sich um einen Lebendimpfstoff mit abgeschwächten Viren handelt, können etwa eine Woche nach der Impfung bei etwa 3-5% der Geimpften leichte, **nicht ansteckende** „**Impfmasern**“ mit Fieber und Hautausschlag beobachtet werden.

Diese Symptome sind in der Regel vorübergehend und klingen ohne Folgen wieder ab. Es handelt sich dabei um eine normale sprich erwartbare Impfreaktion.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt/ Ihre Hausärztin.

Zum verwendeten Impfstoff beachten Sie bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gespräches in Anspruch nehmen möchten, ersuchen wir Sie, sich dazu an Ihren Impfarzt/Ihre Impfärztin bzw. an den Sanitätsdienst/das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu wenden und die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch zu unterzeichnen.

Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor

